

Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt Montag, den 12. Oktober 2015 um 19.00 Uhr

Arbeit ist nur das Vorletzte...

Edda Bosse
Bremische Evangelische Kirche

Prof. Gerhard Wegner
Sozialwissenschaftliches Institut EKD

Annette Düring
DGB

...weil der Mensch, trotz der zentralen
Bedeutung der Arbeit, nicht erst
durch diese Mensch wird.

Volker Stahmann
IG Metall



Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt

Die aktuelle Denkschrift der EKD greift das biblische Verständnis von Arbeit auf und erinnert an Luthers Impulse zu Arbeit und Beruf: Arbeit ist Gottesdienst im Alltag. Wertschöpfung geschieht durch Wertschätzung der Mitarbeitenden. Arbeit ist ein Gemeinschaftswerk, bei dem niemand ausgeschlossen werden darf.

Die Denkschrift benennt

1. sozialetische Kriterien für die Bewertung von Arbeit und Arbeitswelt
2. Herausforderungen und Schwierigkeiten der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage
3. eine Beziehung zwischen beidem

Es wird auch gesagt, dass Entgrenzung und Allgegenwart von Arbeit Gefahren in sich bergen und dass es einen Ausgleich braucht wie z.B. den freien Sonntag. Insbesondere beim Sonntagschutz finden Kirchen und Gewerkschaften einen gemeinsamen Nenner. Wo noch? Wie sieht es aus mit der Sozialpartnerschaft und mit den Herausforderungen für Kirche und Diakonie in Zeiten eines Sozialmarktes? Ist der reformatorische Arbeitsbegriff zukunftsweisend? Wie verhalten sich die Gewerkschaften gegenüber den vom Arbeitsmarkt Ausgegrenzten? Besonders in Bremen liegen „Arbeiten ohne Ende“ und prekäre Beschäftigung im Niedriglohnbereich nah beieinander. Langzeitarbeitslosigkeit und Hochtechnologie weisen auf die Herausforderungen in der Zukunft.